

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 78 (1960)  
**Heft:** 24

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mitteilungen

**Unfälle an Aufzugsanlagen.** Wie die «Schweiz. Blätter für Arbeitssicherheit» Nr. 26, März 1960, melden, ist immer wieder von Unfällen zu hören, in erster Linie natürlich von solchen, die sich an älteren oder behelfsmässigen Anlagen ereigneten. Die hauptsächlichsten Unfallursachen sind: in den Aufzugsschacht ragende Teile, an denen sich Ladegüter usw. verfangen können; mangelhafte Schachtumwehrungen; zu grosser Raum zwischen Fahrschacht und Kabine, was ermöglicht, die Hände derart in den Spalt zwischen Kabinenvorderkante und Schachtwand zu halten, dass sie eingeklemmt werden; unwirksame Türverriegelungen, die ein Oeffnen der Schachttüre ermöglichen, wenn die Kabine nicht dahintersteht; Versagen des Drahtseils; Scherengitter (Gefahr des Einklemmens von Händen und Füssen); falsches Verhalten der Liftbenutzer und des mit der Montage oder Wartung betrauten Personals. Unfälle lassen sich weitgehend vermeiden, wenn die «Normen für Einrichtung und Betrieb von Aufzugsanlagen» des S. I. A. eingehalten werden. Vor allem gilt es, unverzüglich Schutzmassnahmen zu treffen, wenn Mängel festgestellt werden (Stillegung der Anlage, Unterbrechung der Stromzufuhr, Sicherung der Kabine gegen das Abstürzen usw.), und die sofortige Durchführung der notwendigen Instandstellungsarbeiten zu überwachen. Zahlreiche Unfallbeispiele und Abbildungen ergänzen die Ausführungen.

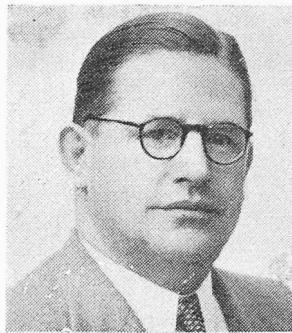
**Tieftemperaturtechnik.** In der Jahresübersicht 1959, die Dr. Hans-Ludwig von Cube, Wilhelmsfeld b. Heidelberg, in «Z. VDI» vom 1. März 1960 bietet, stehen zwei Anwendungen im Vordergrund, nämlich 1. eine Anlage für die Gewinnung von schwerem Wasser durch Wasserstoffdestillation mit einer Jahresleistung von 6 t und einem Energieverbrauch von 5,1 kWh pro g D<sub>2</sub>O, bei welcher einzelne Teile unter der Schmelztemperatur von O<sub>2</sub> und N<sub>2</sub> arbeiten; 2. Die Verflüssigung von Methangas zwecks Ferntransport. So beabsichtigt die Erdölindustrie 2000 t flüssiges Methan von Mexiko nach England zu transportieren sowie Japan und Europa mit Erdgas aus dem Nahen Osten und aus Venezuela zu versorgen, dessen Preis nur etwa 1/3 desjenigen von Kokereigas betragen soll. Das Erdgas wird verflüssigt, in Tankern mit Wärmeschutzbehältern transportiert und am Verbrauchsamt so umgeformt, dass sein Heizwert dem von Kokereigas entspricht.

**Mengen- und Wasserstandmesser für Abwasser-Reinigungsanlagen.** Die Messanlagen für die Hydraulik der Abwasserwerke unterscheiden sich von gleichartigen Einrichtungen in der Wasserversorgung dadurch, dass hier die Messwerte nur über geringe Entfernung zu übertragen sind, nämlich vom Venturi-Messkanal im Zuflussgerinne und von den Klärbecken nach der Betriebszentrale, die sich ja immer auch im Klärwerk selbst befindet. Diese geringen Distanzen veranlassten die Firma Rittmeyer AG., Zug, an Stelle der elektrischen Uebertragung der Messwerte eine pneumatische Lösung anzuwenden. Damit entfällt der elektrische Ferngeber mit seinem Schwimmerantrieb, und man erspart außerdem auch den Schwimmerschacht samt dem Geberhäuschen. An die Stelle der elektrischen Erdkabelverbindung tritt eine ebenfalls im Boden verlegte Luftleitung, die unterhalb des tiefsten zu messenden Wasserstandes ausmündet.

«Aufbereitungstechnik» ist der Titel einer seit Januar 1960 im Verlag für Aufbereitung GmbH., Wiesbaden, erscheinenden Monatszeitschrift, in der die Probleme der Aufbereitung fester Rohstoffe in der Industrie der Steine und Erden, des Bergbaues und der chemischen Industrie unter Berücksichtigung der Aufbereitungspraxis eingehend behandelt werden. In den ersten beiden Heften findet man neun bzw. sechs Aufsätze prominenter Fachleute über aktuelle verfahrenstechnische Probleme. Herausgeber sind Rudolf Schirmer, Wiesbaden, und Dipl.-Ing. Friedrich Zeh, Ratingen. Die neue Zeitschrift dürfte vor allem dem Verfahrens-Ingenieur eine wertvolle Hilfe sein.

## Nekrologie

† **Julio Cesar Giger**, dipl. Masch.-Ing., Dr., von Romoos (Luzern), geboren am 10. September 1895 in Entlebuch, ETH



JULIO CESAR GIGER

Maschinen-Ingenieur

1895

1960

kam er 1940 nach Argentinien, wo er eine Niederlassung der «Inyectora AG.» in Buenos Aires aufbaute. Dr. Giger war ein gern gesehener Kollege an den Zusammenkünften der G. E. P.-Gruppe von Buenos Aires, die um sein Ableben trauert.

1917 bis 1923, ist am 3. Februar 1960 in Buenos Aires gestorben. Die Schulen besuchte er in seinem Geburtsort und in Luzern. Während dem Studium an der ETH gehörte er als grosser Musikfreund auch dem Akademischen Orchester an, das er sogar dirigierte. Von Zürich zog unser G. E. P.-Kollege in die Welt, um sich einige Jahre an der Technischen Hochschule von Bukarest als Professor zu betätigen. Ueber Asien und Afrika

J. G. Schildknecht

† **Karl August Burckhardt-Koechlin**, dipl. Arch. S. I. A., G. E. P., geb. 16. Okt. 1879, Eidg. Polytechnikum 1898 bis 1903 m. U., von 1907 bis 1950 Teilhaber der Firma Burckhardt, Wenk & Co., Architekten und Baugeschäft, Basel und Riehen, seit 1950 Teilhaber des Arch.-Bureau Burckhardt, Mitbegründer des Bundes Schweiz. Architekten 1908, ist am 3. Juni infolge eines Herzschlages abberufen worden.

## Buchbesprechungen

**Schnee und Lawinen in den Schweizeralpen, Winter 1957/58.** Winterbericht Nr. 22 des Eidg. Institutes für Schneee- und Lawinenforschung, Weissfluhjoch, 128 S., 29 Figuren und zahlreiche Photographien. Davos 1960, Verlag Buchdruckerei Davos AG. Preis Fr. 7.75.

Die unendliche Mannigfaltigkeit des winterlichen Geschehens spiegelt sich in den jährlich erscheinenden, mit grosser Sorgfalt redigierten Winterberichten und gibt jedem dieser Hefte sein besonderes Gepräge. Im Berichtsjahr 1957/58 war es der ausserordentliche Wärmeeinbruch im Februar 1958, der die Schneedecke an vielen Orten bis etwa 1300 m wegschmolz, welcher den hinsichtlich Schneedauer und Schneehöhe fast normalen Winter kennzeichnete. Wie sich Wetterablauf und Klima, die von Th. Zingg in bewährter Form dargestellt werden, in der Schneedecke auswirken, kann in den von M. Schild auf Grund der Beobachtungen von 50 Vergleichsstationen verfassten Kapitel «Schnee- und Lawinenverhältnisse im Schweizer Alpengebiet» bis in alle Einzelheiten und in der Sammlung der Lawinenbulletins auch hinsichtlich der Entwicklung der Lawinengefahr verfolgt werden. Aus dem vom gleichen Verfasser bearbeiteten Kapitel «Durch Lawinen verursachte Unfälle und Schäden», in denen die einzelnen Unfälle mit den sich daraus ergebenen Lehren detailliert dargestellt werden, geht hervor, dass bei den 29 Lawinenunfällen des Berichtswinters 18 Tote zu beklagen waren (24 durchschnittlich pro Winter seit 1940/41) und dass es nach den neueren Erfahrungen nur relativ selten gelingt, den Verunfallten wieder ins Leben zurückzurufen, wenn er nicht innert 2 Stunden aus dem Schneegrab befreit werden kann. Verschiedentlich mussten sich die Institutsmitglieder an den Rettungsaktionen des Parsennendienstes beteiligen, durften aber auch die Genugtuung erleben, dass der Lawinenhund von M. Schild entscheidend zur Rettung eines von einer Lawine im Meierhoftäli verschütteten deutschen Ehepaars beitragen konnte. Aus dem von Th. Zingg bearbeiteten Abschnitt «Schnee- und Lawinenuntersuchungen im Parsenngebiet» ist ersichtlich, dass unter den vom Institut während des eher lawinenreichen Winters untersuchten 48 Lawinen und Schneerutschen der engeren Umgebung fünf durch Skifahrer ausgelöst wurden. Mit einem besonderen Beitrag von H. In der Gant, in welchem die für die Dimensionierung von Lawinenverbauungen wichtigen Messergebnisse über das langsame Gleiten der Schneedecke mitgeteilt

werden, und einem Hinweis auf weitere Arbeiten, zu denen auch die Vorbereitungen zur Teilnahme an der internationalen glaziologischen Grönlandexpedition durch den Institutsleiter *M. de Quervain* und *A. Roch* gehörten, schliesst dieser aufschlussreiche Winterbericht.

Prof. Dr. R. Haefeli, Zürich

**Elementare Schalenstatik.** Von *Alf Pflüger*. 3. Auflage. 112 S. mit 56 Abb. Berlin 1960, Springer Verlag. Preis geb. DM 19.50.

Diese 3. Auflage unterscheidet sich weder im Inhalt noch in der äusseren Aufmachung von den beiden vorhergegangenen. Der Verfasser behandelt wiederum in konzentrierter Form die Grundlagen der Spannungsberechnung von Schalen nach der Membrantheorie. Am Beispiel der symmetrisch belasteten Rotationsschale wird die Theorie der biegesteifen Schalen kurz erörtert. 20 Seiten dienen der übersichtlichen Zusammenstellung von Formeln. Pflügers «Schalenstatik» kann nach wie vor jedem, der sich in die Grundzüge dieses Spezialgebietes der Statik rasch einarbeiten will, bestens empfohlen werden, denn ein kürzer gefasstes und leichter verständliches diesbezügliches Werk dürfte zur Zeit kaum existieren.

G. Everts, dipl. Ing., Erlenbach ZH

**Technologie der Abschirmbetone.** Von *J. Seetzen*. Band 2 der Mitteilungen aus dem Institut für Massivbau der Techn. Hochschule Hannover, herausgegeben von *W. Zerna*. 104 S. mit 24 Abb. Düsseldorf 1960, Werner-Verlag. Preis 15 DM.

Für jede Anlage der Atomenergie steht heute der Schutz der Beschäftigten und der Umwelt im Vordergrund. Der Beton als Konstruktionsmaterial hat sich auch als ein sehr guter Schutzstoff für die Abschirmung radioaktiver Strahlen erwiesen. Für das Abbremsen der schnellen Neutronen eignet sich ausgezeichnet Wasserstoff, der ja in begrenzter Menge im Wassergehalt des Betons vorhanden ist. Als guter Neutronen-Absorber wirkt unter anderem Bor. Die Absorption der  $\gamma$ -Strahlen erfolgt durch die Masse des Abschirmmaterials. Die Wirksamkeit ist etwa proportional zur Dichte des Schutzmaterials. Für die Absorption einer bestimmten Strahlungsmenge ist also die notwendige Dicke für einen Strahlenschutzmantel umgekehrt proportional zur Dichte des Materials. Wenn zum Beispiel für einen Beton mit dem Raumgewicht von  $2,4 \text{ kg/dm}^3$  eine Schutzwand von 2 m Dicke berechnet wird, verringert sich die Wandstärke auf die Hälfte, wenn ein Beton mit einem Raumgewicht von  $4,8 \text{ kg/dm}^3$  verwendet wird.

In der vorliegenden Veröffentlichung sind die zur Herstellung solcher Abschirmbetone notwendigen Angaben, welche man sonst aus zahlreichen, meist amerikanischen Veröffentlichungen zusammentragen muss, übersichtlich zusammengestellt. Es werden die Eigenschaften der einzelnen Zuschläge, der Zemente wie der daraus hergestellten Betone beschrieben. Man findet ferner Angaben über Preise der speziellen Zuschläge, wie Preisvergleiche von Schwerbeton mit normalem Beton. Weiter wird auf die verschiedenen Verfahren der Hersteller solcher Betone, insbesondere auf das oft angewandte Injektionsverfahren zur Herstellung von Injektionsbeton eingegangen.

Das Buch gibt eine wertvolle Zusammenfassung der notwendigen Daten für die Herstellung von Strahlenschutzbeton und ist daher jedem, der sich mit Fragen von Strahlenschutzbeton beschäftigt, zu empfehlen.

Dr. Alphons Ammann, dipl. Ing. - Chem., Zürich

**Dokumentation im Betrieb.** Kommentierte Spezialausgabe der internationalen Dezimalklassifikation (DK). 2. neubearbeitete Auflage. Nr. 320 der Veröffentlichungen der Fédération Internationale de Documentation. 211 S. Zürich 1959, Verlag Organisator AG. Preis geb. 40 SFr.

Das schön ausgestattete und sehr übersichtlich zusammengestellte Werk besteht aus drei Teilen. In der ersten Abteilung wird, ähnlich wie in der Einleitung zur Deutschen Kurzausgabe der internationalen Dezimalklassifikation, eine Einführung in die DK gegeben, wobei korrekterweise die aus der Kurzausgabe entnommenen Teile ausdrücklich bezeichnet sind. Sodann werden die Anwendungen der DK in der Dokumentation kurz besprochen, sowie die technischen

Hilfsmittel der Dokumentation, die Organisation der Nachweiskartei und praktische Beispiele zweckmäßig ausgestalteter Karteikarten gegeben. Der zweite Teil umfasst die vollständigen DK-Tafeln der Abteilung 65 (mit Ausnahme von 654, 655 und 656, welche die besonderen Fragen des Nachrichtenwesens, des Buchgewerbes und des Post- und Verkehrswesens umfassen) der Deutschen Gesamtausgabe der DK, einschliesslich aller bis zur Drucklegung erschienenen Korrekturen und Nachträge dieser Abteilung. Dieses Hauptgebiet wird ergänzt durch stark gekürzte Tafeln für alle übrigen Teile der DK, ähnlich denen der Deutschen Kurzausgabe. Der dritte Teil umfasst ein musterhaft ausgearbeitetes alphabetisches Schlagwort-Register, das die Benützung des Werkes außerordentlich erleichtert. Zweckmässigerweise sind im zweiten und dritten Teil die Blätter nur einseitig bedruckt, was die übersichtliche Eintragung von Erweiterungen und Änderungen ermöglicht, wodurch das Werk für lange Zeit der fortlaufenden Entwicklung der DK folgen kann. Es liegt also ein Werk vor, das den Bedürfnissen der betriebswissenschaftlichen Dokumentation in Industrie, Handel und Verkehr in hervorragender Weise entspricht und das deshalb allen, die sich mit einschlägigen Fragen beschäftigen, aufs wärmste empfohlen werden kann.

W. Mikulaschek, dipl. Ing., Zürich

#### Neuerscheinungen

**Informationsblatt Nr. 8 der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung.** 24 S. Zürich 7/44, März 1960, Sekretariat der I.A.M., Physikstrasse 5. Das Heft enthält folgende Hauptbeiträge: Strukturuntersuchungen an Kompostmieten von *C. Tietjen* und *H. J. Banse*, Der Bor- und Mangangehalt von Müll- und Müll-Klärschlammkomposten von *P. Keiller* und *R. Halter*, Stadtmüll für Bodenverbesserung in Israel von *E. Arditti*, Die Kompostierung von Müll nach dem System «Biotank» von *G. Dobrouckess*.

**Innerstädtische Hochstrassen.** Von *H. Odenhausen*. Herausgegeben von der Beratungsstelle für Stahlverwendung. 75 S. mit 61 Abb., Format 20×24 cm. Düsseldorf 1960.

**Grossschiffahrtsstrasse Rhein-Main-Donau:** Die wasserwirtschaftliche Bedeutung der Kanalstrecke Bamberg-Nürnberg für Landwirtschaft und Industrie. Herausgegeben von der *Rhein-Main-Donau AG*. 23 S. mit Bildern und Tafeln. München 1960.

**Fräsmaschinen im Betrieb.** Von *H. H. Klein*. Heft 120 der Werkstattbücher, herausgegeben von *H. Haake*, 64 S. mit 134 Abb. und 22 Tab. Berlin 1960, Springer-Verlag. Preis DM 3.60.

**Jeder kann mehr erreichen.** Von *W. A. Hofmann*. 60 S. Basel 1960, Verlag Gebr. Riggenbach. Preis Fr. 3.90.

#### Wettbewerbe

**Bebauungsplan für Renens-Gare** (SBZ 1959, Heft 43, S. 719, und 1960, Heft 4, S. 61). Unter 14 rechtzeitig eingereichten Entwürfen entschied das Preisgericht wie folgt:

1. Preis (3000 Fr.) William F. Vetter, Arch., Lausanne
2. Preis (2800 Fr.) Roland Willomet, Arch., Renens, und Michel Weber & Nicolas Petrovitch-Niegoch, René Vittone & Guido Cocchi, Léopold Veuve & Alain Décoppet, Arch., Lausanne. Mitarbeiter Charles Bachofen, Arch.
3. Preis (2600 Fr.) Arnold Pahud, Arch., Lausanne, Mitarbeiter: Georgette Pahud, Jacques Chatelan
4. Preis (2400 Fr.) Achille Gasser, Arch., Renens-Lausanne
5. Preis (2200 Fr.) C.-A. Ledermann, Ing. civil, Lausanne
6. Preis (2000 Fr.) Paul Lorenz, étudiant arch. à l'EPUL, Lausanne

Das Preisgericht empfiehlt das Aufstellen eines neuen Leitplanes des Zentrums von Renens sowie eine Reihe weiterer Massnahmen zur Sicherung des Geländes für eine befriedigende Gestaltung des fraglichen Gebietes. Die Entwürfe können bis am 20. Juni im Salle de Spectacles, Renens, von 10 bis 12 h und 15 bis 18 h besichtigt werden.

**Altersheim in der Rabenfluh in Neuhausen a/Rhf.** Projektwettbewerb unter den in der Gemeinde Neuhausen heimatberechtigten oder seit dem 1. Jan. 1959 niedergelassenen